



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Schule am Falkplatz
03G11
(Grundschule)

Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Falkplatz	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Schule am Falkplatz	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Schule am Falkplatz wurde von Frau Jahns-Kantelberg (koordinierende Inspektorin), Frau Feuer, Frau Obst und Frau Gönner durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Schule am Falkplatz für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Schule am Falkplatz

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Schule am Falkplatz

Stärken der Schule

- im Unterricht:
 - lernförderndes Unterrichtsklima
 - strukturierte Vorgehensweise mit klaren Arbeitsanweisungen
 - Unterrichtsorganisation
- gelungene Umsetzung des Schulprofils „Umweltschule“
- vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Gruppen
- hohe Schulzufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten
- hoch anerkanntes Führungs- und Steuerungshandeln der Schulleiterin
- überzeugende Außendarstellung der Schule

Entwicklungsbedarf der Schule

- im Unterricht:
 - Individualisierung von Lernprozessen durch Maßnahmen innerer Differenzierung
 - Angebote für Schülerinnen und Schüler selbstständig und kooperativ zu lernen
 - Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler problemorientierte Aufgaben lösen und unterschiedliche Lösungsstrategien entwickeln zu können
 - Anwendung von Instrumenten zur Selbsteinschätzung durch Schülerinnen und Schüler
- Fortschreibung des Schulprogramms

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Schule am Falkplatz befindet sich im Stadtteil Prenzlauer Berg des Bezirks Pankow. Die Schülerinnen und Schüler kommen meist aus bildungsorientierten Familien. Der Schulalltag in der Ganztagsgrundschule in offener Form ist rhythmisiert. Die Schülerzahlen sind seit dem Schuljahr 2007/2008 deutlich gestiegen.

1.3 Erläuterungen

Die Schule am Falkplatz präsentiert sich als ein Ort, an dem Freude am Lernen, ein respektvolles Miteinander und Zusammenhalt gelebt werden. Sie wurde im Schuljahr 2008/09 als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet und erhielt im Jahr 2009 zusätzlich das Zertifikat „Berliner Klimaschule“. Durch diese Auszeichnungen erfahren die vielfältigen Aktivitäten und Projekte zum Thema Umweltschutz und zum Schwerpunkt des Schulprofils eine besondere Würdigung. Die Umsetzung des Schulprofils findet sich in der Nutzung besonderer Lernorte wieder, wie z. B. dem ökologischen Garten, der Tierstation, der Umweltbibliothek und der „Ökologischen Lernwerkstatt“. Seit drei Jahren arbeiten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 in einer so genannten „Energy Detectiv Group“ (EDG). Sie treffen sich einmal wöchentlich, um über Energiesparmaßnahmen der Schule zu beraten. Wegen ihrer engagierten Arbeit hat der Schulträger einen Teil der finanziellen Einsparungen der Schule rückübertragen. Im Rahmen der Umwelterziehung steht neben dem ökologischen Lernen das soziale Lernen im Fokus. Während der Projekttag des vergangenen Schuljahres entstand die zur Zeit gültige Hausordnung. Zu Beginn des Schuljahres entwickelt jede Lerngruppe „Klassenregeln“. Streitschlichter, die die Lehrkräfte zielgerichtet unterstützen, tragen dazu bei, konfliktfreie Hofpausen zu sichern. Das soziale Engagement erstreckt sich auch auf internationale Projekte. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen beispielsweise ein Brunnenbau-Projekt in Äthiopien.

Das Schulleben ist geprägt durch aktive Beteiligung der Eltern- und Schülerschaft. Die Schülervertretung setzt sich aus Klassensprecherinnen und Klassensprechern aller Jahrgangsstufen zusammen und trifft sich einmal monatlich zum Erfahrungsaustausch mit der Schulleiterin. Seit diesem Jahr erscheint die Schülerzeitung „Der Umweltfalke“. Die Schülerinnen und Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben und Wettkämpfen teil, u. a. dem Känguru-Wettbewerb. Die Schülerschaft nutzt das vielfältige Angebot sportlicher, künstlerischer sowie technischer Arbeitsgemeinschaften, u. a. Töpfern, Tanzen, Theater, Computer, Basketball und Judo. Hervorzuheben ist die viermal wöchentlich stattfindende Tierpflege-Arbeitsgemeinschaft. Im Rahmen des Projektes „Gute gesunde Schule“ wird u. a. die „Tanzpause“ auf dem Schulhof rege genutzt. In die Überarbeitung des Schulprogramms brachten sich die Eltern aktiv ein. Sie beteiligen sich an der sogenannten „Klimakonferenz“ zum Thema „Kommunikation“ und organisieren Freizeitprojekte. In einem durch Eltern erstellten Leitfaden gibt die Gesamtelternvertretung der Schule anderen Eltern Hinweise für die Gremienarbeit und unterbreitet Tipps aus der Praxis. Zusätzlich werden Berliner Fortbildungsangebote für Eltern publiziert.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern werden an der Schule am Falkplatz intensiv gepflegt. Beispielsweise bestehen enge Kontakte zur Kinder- und Jugendfarm Moritzhof, zum Mach-mit-Museum in Pankow, zur Försterei Pankow und zu ALBA-Berlin.

Die Schülerinnen und Schüler gehen sehr gern in die Schule am Falkplatz. Die Lehrkräfte wie auch die Erzieherinnen und Erzieher identifizieren sich in hohem Maße mit dem ökologischen Profil und beziehen diesen Schwerpunkt thematisch häufig mit in das Unterrichtsgeschehen bzw. den Freizeitbereich ein. Die hohe Zufriedenheit des Kollegiums mit der Schule sowie den Arbeitsbedingungen äußert sich auch laut Schulleiterin in einem geringen Krankenstand. Kritik gab es nur wegen des zu kleinen Lehrerzimmers und den langanhaltenden Bauarbeiten im Schulkomplex wie auch in unmittelbarer Nachbarschaft, die zunehmend als Belastung empfunden werden.

Einen wesentlichen Anteil an der hohen Schulzufriedenheit der beteiligten Gruppen hat die Schulleiterin. Ihr Führungsverhalten findet große Anerkennung. Gemeinsam mit der stellvertretenden Schulleiterin fördert sie das Schulleben und steuert die Schulentwicklungsprozesse progressiv. Ihre Visionen zur ökologischen Bildung und zum sozialen Lernen sind dem Kollegium bekannt und stoßen auf breite Akzeptanz. Durch ihr Engagement ist es gelungen, dass alle am Schulleben beteiligten Gruppen konstruktiv und vertrauensvoll zusammen arbeiten. Die Schulleiterin unterstützt die Teamarbeit besonders in der Schulanfangsphase, auf Fachkonferenzebene und in der ergänzenden Betreuung. Für die Zusammenkünfte der Lehrkräfte und Erzieherinnen, die in der Schulanfangsphase arbeiten, sind Teamzeiten im Stundenplan berücksichtigt. Neben der Steuergruppe zur Arbeit am Schulprogramm und zur Evaluation hat die Schulleiterin zusätzliche Arbeitsgruppen initiiert, die sich mit der Weiterentwicklung und Gestaltung des Schulprofils befassen und in denen sie mitarbeitet. Impulse aus dem Kollegium nimmt sie in ihre Vorstellungen zur Schulentwicklung auf. Seit Beginn ihrer Tätigkeit an der Schule am Falkplatz legt sie in den Gremien regelmäßig Rechenschaft über ihre Arbeit ab und verfasst u. a. einen jährlichen Schulentwicklungsbericht. Für Schülerinnen und Schüler bietet sie Sprechzeiten an, die rege genutzt werden. Sie nimmt Hinweise und Probleme der Schülerschaft sehr ernst. Die Personalentwicklung durch die Schulleiterin orientiert sich am Schulprofil. So gelang es ihr beispielsweise Lehrkräfte zu gewinnen, die aktiv den Umweltgedanken unterstützen. Sie führt Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und hat damit begonnen, anlassunabhängige Unterrichtshospitationen durchzuführen.

Die intensive Öffentlichkeitsarbeit der Schule am Falkplatz zeigt sich in verschiedenen Veröffentlichungen, z. B. durch Artikel in der Tagespresse, dem Flyer „Schule am Falkplatz - Umweltschule“ und der Informationsbroschüre des Fördervereins. So werden Eltern und Interessierte über das Profil der Schule umfassend informiert.

Die Lehrerinnen und Lehrer setzen sich mit den Schulleistungsdaten in den Fachbereichen regelmäßig auseinander. Eine enge Zusammenarbeit besteht insbesondere unter den Lehrkräften, die die Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern Deutsch und Mathematik sowie in der Schulanfangsphase unterrichten. Die Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten VERA 3 des Schuljahrs 2008/2009 sind im Schulhaus ausgehängt und geben Einblick in den Leistungsstand der einzelnen Klassen dieser Jahrgangsstufe. In den schulischen Gremien erfolgt außerdem die Diskussion der Leistungsdaten. In den Fächern Deutsch und Mathematik liegen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler geringfügig über dem Berliner Durchschnitt. Nach Analyse der Vergleichsarbeiten beschloss die Schule die Förderung der Lesekompetenz als Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2009/2010. In den Fachkonferenzen werden Grundsätze der Leistungsbewertung erarbeitet, die Schulkonferenz wird über die Ergebnisse informiert. Die Bewertungsmaßstäbe, die sich überwiegend an den Kompetenzanforderungen der Rahmenlehrpläne für die Unterrichtsfächer der Berliner Grundschule orientieren, sind den Schülerinnen und Schülern, jedoch nicht den Eltern, überwiegend bekannt.

Das Unterrichtsklima zeichnet sich durch Freundlichkeit und Wertschätzung aus. Die Stärken in der Unterrichtsdurchführung liegen in der strukturierten Darbietung fachlicher Inhalte sowie in den guten Unterrichtsbedingungen. Eine systematische konzeptionell unterlegte Förderung von Medien- und Methodenkompetenz, z. B. durch das Vermitteln verschiedener Arbeitstechniken erfolgt nicht. Im Unterricht ist ein hoher Anteil an Einzelarbeit und Frontalunterricht zu beobachten. Dadurch bieten sich den Schülerinnen und Schülern kaum Möglichkeiten, den Unterrichtsgegenstand auf unterschiedlichen Wegen bzw. mit verschiedenen Sinnen zu erschließen. In geringem Umfang bekommen sie Gelegenheit, Lernprozesse selbstständig zu organisieren, eigene Lösungswege darzulegen und zu reflektieren. Ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen werden kaum verwendet, vertiefende Maßnahmen zur Förderung der Problemlösekompetenz kommen selten zum Tragen. In kooperativen Arbeitsphasen ist in der Regel keine explizite Förderung der Teamkompetenzen durch darauf abgestimmte, arbeitsteilige Aufgabenstellungen zu beobachten. Infolge des stark lehrerzentrierten Unterrichts ist eine Kommunikation innerhalb der Lerngruppe kaum möglich. Strategien bzw. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen der Inspektion nicht beobachtet.

Die Leistungsanforderungen sind überwiegend für alle Lernenden gleich. Individuelle Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler finden selten Berücksichtigung. Eine sachgemessene und planvolle Förderung von Schülerinnen und Schülern, verbunden mit einer kontinuierlichen und auf die Fördernotwendigkeiten abgestimmten Planung, ist im Unterricht nicht vorhanden.

Der Einsatz von und die Arbeit mit Computern beschränkt sich auf die gut ausgestatteten und hoch frequentierten PC-Räume. Während dieser Arbeitsphasen werden die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler von MAE-Kräften unterstützt. Diese außerschulischen Mitarbeiter, die über das notwendige Wissen verfügen, führen auch schulinterne Fortbildungen zum Thema „Umgang und Arbeit mit dem PC“ durch. Seit dem Schuljahr 2009/2010 nutzen einzelne Lehrkräfte ein Whiteboard für unterrichtsbezogene Projektarbeit oder das Lernen an Stationen.

In dem seit 2006 vorliegenden und im Schuljahr 2008/2009 überarbeiteten Schulprogramm sind fachliche Curricula integriert. Diese beziehen sich überwiegend auf vorgegebene Rahmenlehrplaninhalte. Das Schulprogramm informiert über die Schule und beinhaltet einen abgestimmten Katalog von Entwicklungsvorhaben. Konkrete Entwicklungsziele werden jedoch nicht eindeutig benannt. Eine Zeit-Maßnahmen-Planung mit Benennung von Verantwortlichkeiten fehlt. Das SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) findet keine Berücksichtigung.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

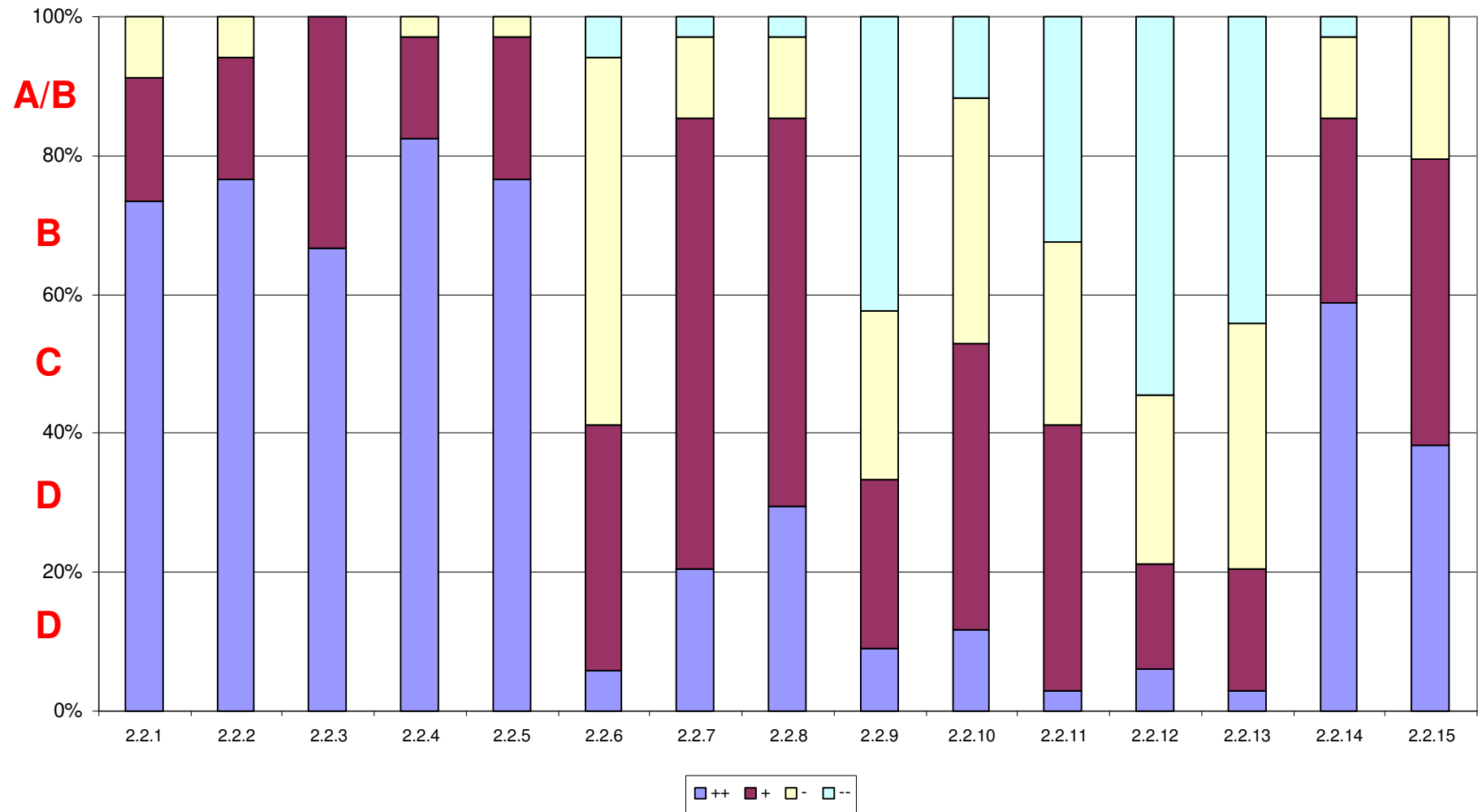
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

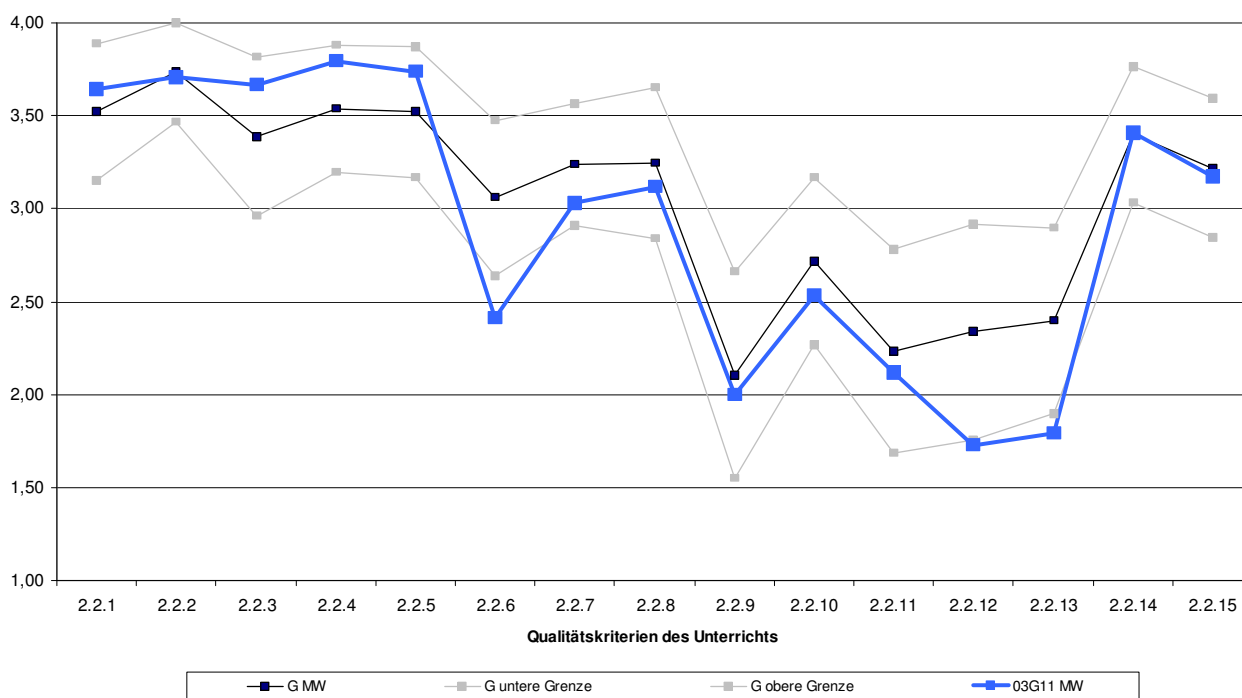
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



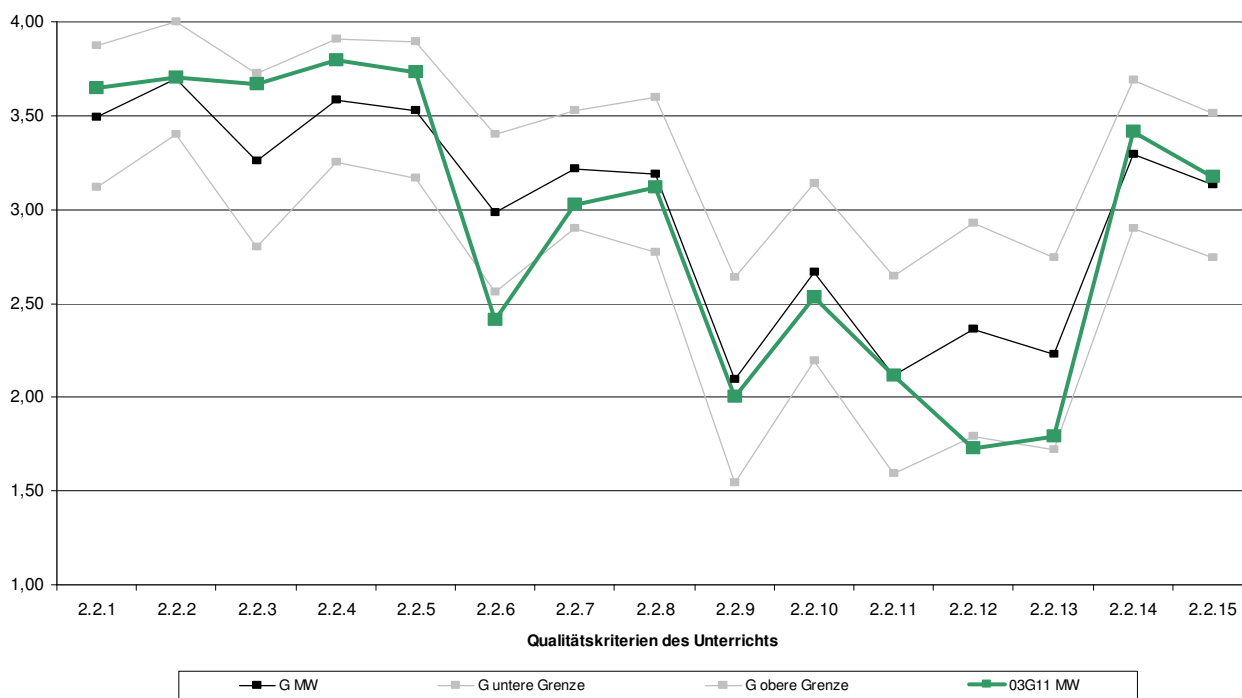
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	25	6	3	0	34	73,5 %	17,6 %	8,8 %	0,0 %	A	3,65
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	6	2	0	34	76,5 %	17,6 %	5,9 %	0,0 %	A	3,71
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	2	1	0	0	3	66,7 %	33,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,67
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	28	5	1	0	34	82,4 %	14,7 %	2,9 %	0,0 %	A	3,79
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	7	1	0	34	76,5 %	20,6 %	2,9 %	0,0 %	A	3,74
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	2	12	18	2	34	5,9 %	35,3 %	52,9 %	5,9 %	C	2,41
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	7	22	4	1	34	20,6 %	64,7 %	11,8 %	2,9 %	B	3,03
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	10	19	4	1	34	29,4 %	55,9 %	11,8 %	2,9 %	B	3,12
2.2.9	Innere Differenzierung	3	8	8	14	33	9,1 %	24,2 %	24,2 %	42,4 %	D	2,00
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	4	14	12	4	34	11,8 %	41,2 %	35,3 %	11,8 %	C	2,53
2.2.11	Selbstständiges Lernen	1	13	9	11	34	2,9 %	38,2 %	26,5 %	32,4 %	C	2,12
2.2.12	Kooperatives Lernen	2	5	8	18	33	6,1 %	15,2 %	24,2 %	54,5 %	D	1,73
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	6	12	15	34	2,9 %	17,6 %	35,3 %	44,1 %	D	1,79
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	20	9	4	1	34	58,8 %	26,5 %	11,8 %	2,9 %	A	3,41
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	13	14	7	0	34	38,2 %	41,2 %	20,6 %	0,0 %	B	3,18

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Schule am Falkplatz

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	0	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
6	2	3	7	13	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	3

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	9 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	2 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	15	15	6	7
prozentuale Verteilung ³	44 %	44 %	18 %	21 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, das entspricht 100 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Schule am Falkplatz liegt in einem sanierten Altbaugelände und wurde in der Zeit von 1913 bis 1916 erbaut. Der Schulkomplex besteht aus zwei Gebäuden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Räume des Freizeitbereichs im Nebengebäude kernsaniert. Dies hat zur Folge, dass die ergänzende Betreuung vorübergehend in Räumen der Schule untergebracht ist. Das Ende der Sanierungsmaßnahmen ist für Frühjahr 2010 anvisiert. Nach Aussage der Schulleiterin wurden aufgrund der dadurch entstandenen räumlichen Enge die Computer, die üblicherweise in den Klassenräumen stehen, vorübergehend abgebaut.

Die Räume im Hauptgebäude der Grundschule verteilen sich auf vier Etagen, die ein großzügiges Treppenhaus verbindet. Zur besseren Orientierung tragen Hinweisschilder und die unterschiedliche Farbgestaltung der Stockwerke bei. Die Schule hat neben den Klassen- und Gruppenräumen auch Fachräume, z. B. für die Fächer Kunst und Musik und den naturwissenschaftlichen Unterricht. Zwei Computerarbeitsräume mit 30 Arbeitsplätzen und vier Laptops stehen zur Verfügung und ein Klassenraum ist mit einem Whiteboard ausgestattet. Die „Ökologische Lernwerkstatt“, die von zwei Lehramtsanwärterinnen der Humboldt-Universität betreut wird, kann auch von anderen Grundschulen des Bezirks genutzt werden.

Der Verwaltungsbereich mit den Amtszimmern der Schulleitung, dem Sekretariat und dem Lehrerzimmer mit angrenzender Teeküche befindet sich in der ersten Etage. Die Teeküche gilt aufgrund der Sanierungsmaßnahmen als Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen. Weitere Räume sind eine Bibliothek, eine Töpferwerkstatt, ein Ruhe- und Sanitätsraum und ein Kopierraum, der gleichzeitig als Archiv für Unterrichtsmaterialien genutzt wird. Weiterhin sind ein Raum für die Schülerinnen und Schüler, die sich als „Streitschlichter“ engagieren, sowie ein Schülerclub vorhanden.

Die große Aula mit einer Bühne wird für Feste und Schulveranstaltungen sowie als Essenraum für die Mittagsmahlzeit genutzt.

Die zwei Sporthallen erreicht man sowohl vom Schulhaus als auch vom Schulhof. Die beiden Hallen, die Umkleidekabinen und die sanitären Anlagen sind funktional und gepflegt. Duschen für die Schülerinnen und Schüler gibt es nicht. Die Sporthallen nutzen außerhalb der Unterrichtszeiten auch Vereine.

Die Schule präsentiert sich in einem gepflegten Zustand. Im Treppenhaus, in den Fluren und Klassenräumen hängen Schülerarbeiten, Lernplakate und aktuelle Informationen aus, Informationsbroschüren liegen aus. Die Klassen- und Gruppenräume sind funktional eingerichtet und zugleich kindgerecht ausgestattet. Die Bibliothek weist einen großen Bestand an Büchern auf, die sich speziell mit ökologischen und sozialen Themen beschäftigen. Aufgrund einer Bücherspende der russischen Botschaft finden russischsprachige Kinder und deren Eltern hier ein vielfältiges Angebot.

Der Schulhof ist großzügig gestaltet. Den Schülerinnen und Schülern stehen Klettergeräte und ein Bolzplatz zur Verfügung. Unterricht ist in einem „Grünen Klassenzimmer“ und einem Freilufttheater möglich. Es schließt sich ein Grundstück an, das zum gegenwärtigen Zeitpunkt insbesondere für schulische Veranstaltungen genutzt wird. Auf dieser Fläche soll ein ökologischer Garten entstehen. Ein Landschaftsarchitekt, Vater eines Schülers, entwickelte bereits einen Entwurf für die Umgestaltung. Jeden Dienstag kommen drei Schafe von der benachbarten Kinder- und Jugendfarm Moritzhof zur Freude der Schülerinnen und Schüler in den Garten. Eine Tierstation - sie ist in den Hofpausen sowie in den Ferien geöffnet und über den Schulhof zu erreichen - beherbergt zurzeit acht Meerschweinchen.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Besonderheiten der Organisation	offener Ganztagsbetrieb
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kaszantowicz
Schulaufsicht	Frau Münzberg

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	416				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	381	355	294	280	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	276 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	27,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	7		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	71	85	75	60
prozentualer Anteil	17 %	22 %	21 %	20 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	3	3	3	2
Durchschnittsfrequenz	23,1				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Melchert-Arlt
stellvertretende Schulleiterin	Frau Fey

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	23
Referendare/innen	4
Lehrkräfte von anderen Schulen	2
Erzieher/innen	14

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Hausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	565,5
Profilbedarf I und II	10,4
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	563,8
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,7 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Falkplatz	5	32	45	18
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Falkplatz	0	23	58	19
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Falkplatz	1	35	55	8
Berlin	1	40	49	10

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Falkplatz	1	23	55	20
Berlin	1	31	52	16

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsinstrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	21.09.2009
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.11.2009
Schulrundgang	09.11.2009
34 Unterrichtsbesuche	09.11.2009 und 11.11.2009
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁷	09.11.2009
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 12 Eltern	
Interview mit der Schulleiterin	11.11.2009
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Februar 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	März 2010

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 91 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 73 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 96 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 61 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	#
1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. <i>Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	--
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	+
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	-
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	82 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	88 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	91 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	65 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	97 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	97 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	91 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	15 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	88 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	91 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		C
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	62 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	3 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	41 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	38 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	76 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	56 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	38 %
	4. Die realisierten Methoden und	85 %
	5. Sozialformen sind funktional.	79 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	24 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	35 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	47 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	65 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	85 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	74 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	35 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	38 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	32 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	24 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	32 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	15 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	41 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	35 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	32 %
	2. kooperieren miteinander.	38 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	9 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	41 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	18 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	18 %
	4. reflektieren diese.	12 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	85 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	74 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	76 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	94 %
	3. herausfordernd.	35 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	50 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	26 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	68 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	-
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	--
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹³		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	-
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	+
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +

B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +

C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	+
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

Wert

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++

4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	+
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	+
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (6) Indikatoren +

B 3 (4) Indikatoren +

C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	21	76%	19%	0%	0%	5%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	21	76%	24%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	21	81%	19%	0%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	21	38%	43%	14%	5%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	21	81%	19%	0%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	21	76%	14%	10%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	21	62%	33%	5%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	21	62%	38%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	21	86%	14%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	21	62%	24%	10%	0%	5%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	21	90%	10%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	21	86%	10%	5%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	21	95%	5%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	21	62%	38%	0%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	21	86%	10%	5%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	21	5%	38%	43%	10%	5%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	52%	38%	10%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	21	67%	29%	0%	0%	5%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	21	62%	33%	5%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	21	86%	14%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	21	62%	29%	10%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	21	57%	29%	14%	0%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	21	71%	24%	5%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	21	76%	19%	5%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	21	67%	19%	10%	0%	5%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	21	76%	19%	0%	0%	5%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	21	90%	10%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	21	43%	33%	19%	0%	5%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	21	57%	38%	0%	0%	5%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	21	67%	29%	5%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	21	67%	29%	5%	0%	0%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	21	33%	57%	5%	0%	5%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	21	71%	24%	5%	0%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	21	62%	33%	0%	0%	5%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	21	48%	43%	10%	0%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	21	57%	29%	14%	0%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	21	57%	29%	10%	5%	0%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	21	14%	19%	43%	5%	19%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	38%	33%	24%	0%	5%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	21	48%	38%	10%	0%	5%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	21	52%	48%	0%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	62%	38%	0%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	81%	19%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	11	45%	9%	0%	0%	45%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	11	18%	73%	0%	0%	9%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	11	55%	27%	9%	0%	9%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	11	36%	9%	36%	9%	9%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	11	36%	27%	27%	0%	9%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	11	45%	18%	0%	0%	36%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	11	36%	36%	0%	0%	27%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	11	36%	55%	0%	0%	9%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	11	73%	18%	0%	0%	9%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	11	45%	36%	9%	0%	9%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	11	64%	27%	0%	0%	9%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	11	55%	18%	18%	0%	9%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	11	82%	0%	9%	0%	9%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	11	45%	36%	9%	0%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	11	45%	45%	0%	0%	9%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	11	9%	27%	9%	36%	18%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	36%	55%	0%	0%	9%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	11	45%	45%	0%	0%	9%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	11	27%	27%	27%	0%	18%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	11	82%	9%	0%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	11	27%	36%	9%	0%	27%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	11	27%	27%	27%	0%	18%

		N	++	+	-	--	#
Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...							
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	11	18%	45%	0%	0%	36%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	11	27%	55%	0%	0%	18%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	11	18%	55%	0%	0%	27%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	11	27%	55%	0%	0%	18%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	11	45%	27%	0%	0%	27%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	11	27%	36%	0%	0%	36%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	11	27%	27%	9%	0%	36%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	11	36%	45%	0%	0%	18%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	11	27%	36%	0%	0%	36%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	11	0%	55%	9%	0%	36%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	11	9%	45%	9%	0%	36%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	11	0%	45%	9%	0%	45%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	11	18%	45%	9%	0%	27%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	11	18%	36%	18%	0%	27%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	11	27%	18%	9%	9%	36%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	11	9%	0%	18%	9%	64%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	9%	45%	0%	9%	36%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	11	18%	18%	9%	9%	45%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	11	9%	36%	9%	9%	36%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	18%	55%	0%	0%	27%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	36%	27%	9%	0%	27%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	68	71%	22%	3%	0%	4%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	68	69%	21%	1%	1%	7%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	68	62%	28%	3%	0%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	68	79%	12%	0%	0%	9%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	68	50%	34%	9%	1%	6%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	68	43%	26%	24%	3%	4%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	68	29%	29%	10%	0%	31%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	68	31%	28%	31%	3%	7%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	68	66%	21%	4%	1%	7%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	68	51%	32%	6%	4%	6%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	68	59%	22%	6%	1%	12%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	68	75%	13%	1%	0%	10%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	68	49%	28%	4%	0%	19%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	68	47%	34%	10%	0%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	68	40%	34%	7%	3%	16%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	68	37%	41%	6%	0%	16%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	68	65%	22%	1%	0%	12%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	68	62%	19%	3%	0%	16%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	68	69%	19%	0%	0%	12%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	68	75%	16%	0%	0%	9%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	68	54%	32%	3%	0%	10%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	68	50%	35%	9%	0%	6%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	108	46%	40%	11%	1%	2%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	108	34%	44%	18%	2%	2%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	108	35%	44%	19%	2%	0%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	108	33%	42%	23%	0%	2%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	108	55%	36%	7%	0%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	108	65%	32%	3%	0%	0%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	108	19%	34%	31%	8%	7%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	108	48%	38%	13%	1%	0%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	108	74%	19%	6%	1%	0%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	108	40%	52%	7%	1%	0%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	108	54%	34%	4%	1%	7%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	108	69%	23%	4%	1%	3%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	108	93%	6%	1%	0%	0%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	108	88%	9%	1%	0%	2%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	108	72%	22%	5%	0%	1%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	108	12%	56%	30%	3%	0%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	108	40%	37%	18%	3%	3%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	108	52%	37%	4%	0%	7%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	108	60%	27%	3%	2%	8%

Berlin, den 22.02.2010

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Christine Jahns-Kantelberg

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

